

Anton Sterbling

Zeitbrüche

Politische Irrtümer, Krisen und der Einfluss alter und neuer Ideologien

Anton Sterbling

ZEITBRÜCHE

Politische Irrtümer, Krisen und der Einfluss alter und neuer
Ideologien

ibidem
Verlag 

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN-13: 978-3-8382-1778-9

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2023

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

INHALT

Einführung	7
I. Europäische Fragen und die Grenzen der Europäischen Union	15
Die „wiedererwachte Geschichte“. Ein Problem der Sicherheit, Demokratieentwicklung und politischen Kultur im östlichen und südöstlichen Europa?	17
Donauraum und Mitteleuropa. Über imaginäre und reale Grenzen in Europa und Lehren für die Europäische Union	61
Zur Problematik der sozialen Sicherung im europäischen Sozialraum aus institutionentheoretischer Sicht	95
II. Sprache und Ideologie – ideologiekritische und wissenssoziologische Zugänge	111
Die Unvernünftigen sterben nicht aus. Sprache, Rassismus und Vernunftlosigkeit	113
Zur Rat- und Antwortlosigkeit der Gesellschaft. Eine wissenssoziologische Annäherung	139
III. Terrorismus, Sicherheit, liberale Politik	179
Wahrnehmung des Terrorismus durch die Bürger. Eine Betrachtung längerfristiger Entwicklungen	181
Das Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit vor dem Hintergrund neuer Bedrohungslagen	203
Sechs Thesen zu gegenwärtigen Zeitfragen aus freiheitlich-liberaler Sicht	225

Einführung

Aus der Sicht der historischen Osteuropaforschung kamen der völkerrechtswidrige Überfall der Ukraine durch Russland und der damit einhergehende opferreiche und zerstörerische Angriffskrieg nicht ganz unerwartet. Bereits früh, mit dem Niedergang des Kommunismus im östlichen Europa, konnte man die Ambivalenzen einer „wiedererwachten Geschichte“¹ mit teilweise ausgeprägt nationalistischen und geschichtsrevisionistischen Neigungen und territorialen Veränderungsbestrebungen erkennen. Der Zerfall der Sowjetunion, der Auseinanderfall der Tschechoslowakei und die friedliche Trennung der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie die Kriege und der Zerfall Jugoslawiens waren deutliche Anzeichen dessen.²

Zugleich waren der nahezu überall in Gang gekommene Demokratisierungsprozess wie auch die spätere Aufnahme einzelner ost-, ostmittel- und südosteuropäischer Staaten in die Europäischen Union mit weitreichenden Hoffnungen eines konsolidierten und letztlich auch erfolgreichen Demokratisierungs- und Modernisierungsverlaufs verbunden. Dass der historische Wandel im östlichen Europa, im Zusammenhang mit globalen Entwicklungen und Krisen auch noch andere, problematische Seiten erkennen ließ, wurde ebenso falsch eingeschätzt wie die Krisenanfälligkeit der Globalisierung, der internationalen Geschehnisse im außereuropäischen Raum oder des Euro,³ der gemeinsame Währung einer Reihe europäischer Staaten. So dann kam Ende des Jahres 2019 und in der Folgezeit auch noch die Coronapandemie⁴ mit ihren krisenhaften und krisenerzeugenden Folgeproble-

¹ Siehe: Sterbling, Anton: Überlegungen zum „Wiedererwachen der Geschichte“, in: Südosteuropa. Zeitschrift für Gegenwartsforschung, 42. Jg., Heft 3-4, München 1993 (S. 219-243); Sterbling, Anton: Gegen die Macht der Illusionen. Zu einem Europa im Wandel, Hamburg 1994.

² Siehe: Gabanyi, Anneli Ute/Schroeder, Klaus (Hrsg.): Vom Baltikum zum Schwarzen Meer. Transformation im östlichen Europa, München 2002.

³ Siehe dazu: Sinn, Hans-Werner: Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel, München 2015.

⁴ Siehe: Sterbling, Anton: Die antwortlose Gesellschaft. Zeitfragen, Düren 2021.

men hinzu. Und Anfang des Jahres 2022 der gewaltenthemmte Überfall der Ukraine durch Russland unter Berufung auf kaum stichhaltige, konstruierte Gründe wie auch „historische“ Rechtfertigungen.

Die Politik, die regierenden und anderen verantwortungstragenden Parteien wie auch führende Politiker in Deutschland wurden von alldem weitgehend überrascht und sind gezwungen worden, gravierende politische Fehleinschätzungen, Irrtümer und Fehlentscheidungen der vergangenen Jahre einzuräumen und auf mehreren zentralen Feldern der Politik, insbesondere der Außen- und Sicherheitspolitik, aber auch der Wirtschafts-, Außenhandels- und Energiepolitik eine „Zeitenwende“, ein Umdenken und Umsteuern einzuleiten. Ob dies ausreichend konsequent sein wird, bleibt abzuwarten.

Die aktuellen Entwicklungen, die in machen Hinsichten an die Erkenntnisse zum Vorfeld des Ersten Weltkriegs aus dem Band Christopher Clarks „Die Schlafwandler“⁵ erinnern, sind allerdings nur ein unmittelbarer Anlass und Ausgangspunkt dieses Buches. „Zeitbrüche“ als dessen Titel mit dem Untertitel „Politische Irrtümer, Krisen und der Einfluss alter und neuer Ideologien“ will zudem einer gesellschaftlichen und politischen Lagedeutung und einem Zeitgefühl Ausdruck geben, das nicht nur die Verkettung politischer Irrtümer und Fehlentscheidungen und europäischer und weltweiter krisenhafter Verwerfungen erfasst, sondern ebenso Verschiebungen in den „Tiefenstrukturen“ unserer heutigen Gesellschaft⁶ und die damit einhergehenden Unberechenbarkeiten, Irritationen und Ratlosigkeit thematisieren möchte.

Man kann aus psychologischer Sicht – so ähnlich wie bei anderen Zivilisationsbrüchen im 20. Jahrhundert – auch von einer „Realitätskrise“, von einem schwindenden Gefühl der Rationalität und des Realismus sprechen, das sich vor dem Hintergrund dieser neuen politischen Entwicklungen wie auch des massiven Vordringens alter und neuer Ideologien einstellt, durch die die Dynamik des abrupten und disparaten Wandels angetrieben oder zu-

⁵ Siehe: Clark, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, München ⁷2013.

⁶ Siehe dazu auch: Messelken, Karlheinz: Vier Jahrzehnte im Streit mit dem Zeitgeist. Wissenschaftliche Aufsätze und Essays, Schriftenreihe Land-Berichte 19, Düren 2021.

mindest beschleunigt werden. Wenn Peter Handke vor vielen Jahren einem seiner Stücke den prophetischen Titel: „Die Unvernünftigen sterben aus“ gab,⁷ so müssen wir dem heute desillusioniert entgegnen: „Nein, die Unvernünftigen sterben nicht aus.“ Dabei sind es keineswegs nur die Irrationalitäten der Machtpolitik im östlichen Europa, die sich in der gezielt entfesselten Aggressivität und militärischen Eskalation Russlands zum Ausdruck bringt, und nicht allein die anscheinend nahezu überall zunehmende individuelle Unvernunft, der man allenthalben begegnet, oder die völlig abwegigen und bizarren weltanschaulichen Verirrungen und Entgleisungen kleiner sektenartiger Gruppierungen; nein, es sind mächtige Ideologien und Weltanschauungen und ihre bedenklich um sich greifenden Verbreitungsformen, die Menschen massenhaft unter ihren Einfluss zu bringen oder in ihren Bann zu ziehen scheinen und ihnen nicht nur fragwürdige, sondern auch falsche, irreführende und vielfach wohl in den Niedergang des gegebenen Wohlstandes und der Sicherheit führende Richtungen weisen oder vorgeben.

Die Geschichte der Menschheit zeigt zwar eindrucksvoll, dass Menschen zu kollektivem Lernen fähig sind, dass sie ihre Fehler häufig einsehen und diese oder zumindest deren Folgen durchaus reparieren können; sie lässt uns aber ebenso erkennen, dass diese historischen Vorgänge mühsam sind und nicht selten mit gravierenden neuen Irrtümern, Rückschlägen, Entwicklungsbrüchen oder Sackgassen, mit neuen Entwicklungsdilemmata einher gehen,⁸ also keineswegs zielgeleitet oder gradlinig oder bruchlos erfolgen. Daher gehören zur Rationalität einigermaßen erfolgreicher gesellschaftlicher Entwicklungen notwendig auch geschärfte kritische Sensibilitäten, Fähigkeiten und Vorkehrungen, Irrwege und Fehlentwicklungen zu erkennen sowie Korrekturen einzufordern und in die Wege zu leiten.⁹

⁷ Siehe: Handke, Peter: Die Unvernünftigen sterben aus, Frankfurt a. M. 1973.

⁸ Nach Wolfgang Zapf produziert der fortschreitende Modernisierungsprozess selbst immer wieder neue „Entwicklungsdilemmas“, für die mithin in seinem weiteren Verlauf auch neue institutionelle Innovationen als Lösungen gefunden werden müssen. Siehe: Zapf, Wolfgang: Systemkrisen oder Entwicklungsdilemmas? Probleme der Modernisierungspolitik, in: Zapf, Wolfgang (Hrsg.): Probleme der Modernisierungspolitik, Meisenheim am Glan 1977 (S. 3-16).

⁹ Siehe: Popper, Karl R.: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, München⁷1992 (2 Bde).

Dies ist nicht nur ein wesentliches Aufgabenfeld der Politik, sondern auch und wahrscheinlich mehr noch der wissenschaftlichen Erkenntnispraxis und des intellektuellen Denkens und Handelns. In diesem Sinne verstehen sich die in diesem Band versammelten Beiträge als kritische Reflexionen und Analysen gesellschaftlicher Entwicklungen und möglicher oder offenkundiger Fehlentwicklungen und vor allem als ideologiekritische Unterfangen in diesem Kontext.

* * *

Im ersten Teil des Buches geht es um europäische Fragen, um eine „wiedererwachte Geschichte“, um Probleme der Europäischen Union und ihrer Grenzen im mehrfachen Sinne.¹⁰ Im ersten Beitrag wird das „Wiedererwachen der Geschichte“ nach dem Ende der kommunistischen Herrschaft im östlichen und südöstlichen Europa vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Instrumentalisierung von historischen Mythen zur Rechtfertigung des Überfalls der Ukraine durch Russland behandelt. Das zweite Kapitel „Donauraum und Mitteleuropa“ sucht die realen und imaginären Grenzen des so bezeichneten Gebildes¹¹ zu erfassen und es als historischen Gegenstand und politische Sinnprojektion zu erläutern und dabei auch für eine kritische Analyse der Entwicklungsprobleme und Perspektiven der Europäischen Union nutzbar zu machen. Ebenso wie es reale Staatsgrenzen als Ergebnis oft langfristiger und schwierig verlaufender Prozesse der Staaten- und Nationenbildung und nicht nur – wie manche „radikal konstruktivistisch“ denkende Wissenschaftlicher meinen – imaginäre gesellschaftliche Einheiten gibt, muss man zugleich im Denken verfestigte imaginäre Grenzen als oft wichtige Orientierungspunkte und Beweggründe des menschlichen Handelns in Rechnung stellen. Grenzen sind demnach ein in jeder Hinsicht „sensibler“ Gegenstand, den man nicht mit leichtfertigen Argumenten eines

¹⁰ Siehe dazu auch: Sterbling, Anton: Europa zwischen Realität und Verblendung, Hamburg 2016; Sterbling, Anton: Nationalstaaten und Europa. Problemfacetten komplizierter Wechselbeziehungen. Geistige Lieferung I, Schriften der Akademie Herrnhut, Dresden 2018.

¹¹ Siehe auch: Sterbling, Anton: Am Rande Mitteleuropas. Über das Banat und Rumänien, Buchreihe Land-Berichte 14, Aachen 2018.

allgemein unterstellten „Konstruktivismus“ abtun sollte,¹² zumal Grenzen zwar auch, aber eben nicht nur imaginäre „Konstruktionen“ der sozialen Wirklichkeit sind.

Der Beitrag „Zur Problematik der sozialen Sicherung im europäischen Sozialraum aus institutionentheoretischer Sicht“ geht auf gegenwärtig sich aufdrängende Funktions- und Bestandsprobleme der Europäischen Union aus institutionenanalytischer Sicht am Beispiel des europäischen Migrations- und Sozialraums näher ein. Wohlfahrtsstaatliche Leistungen und Einrichtungen der sozialen Sicherung werden dabei besonders beachtet und als problematische, institutionell noch recht unzureichend abgestimmte Gegebenheiten der Europäischen Union betrachtet.

Im zweiten Teil werden spezifische Aspekte der Sprache und Ideologie unter ideologiekritischen und wissenssoziologischen Gesichtspunkten thematisiert. „Die Unvernünftigen sterben nicht aus. Sprache, Rassismus und Vernunftlosigkeit“ behandelt Irrtümer und Kurzschlüsse ideologisch geleiteter Sprachpolitik im Zusammenhang mit oft weitgehend übertriebenen und politisch instrumentalisierten Rassismuskritiken und zugleich an den Eigengesetzlichkeiten der Sprache und eines vernünftigen Sprachgebrauchs vorbeigehenden „Genderisierungsbestrebungen“. Solcher sprachmanipulativer Unfug zerstört nicht nur den der verständigungsorientierten Kommunikation dienenden Sprachgebrauch, sondern zeigt sich auch als eine vielfach absurde und irrationale Ideologie und mithin als ein Anschlag auf die menschliche Vernunft.

Vor dem Erfahrungshintergrund der Coronapandemie entstanden, sucht das Kapitel „Zur Rat- und Antwortlosigkeit der Gesellschaft. Eine wissenssoziologische Annäherung“ die gegebenen Irritationen, Unsicherheiten und Ratlosigkeiten aus einer wissenssoziologischen Perspektive zu erfassen und sich damit unmittelbar erfahrungsbezogen wie auch im Sinne allgemeinerer Zeit- und Krisenanalysen auseinander zu setzen. Dabei werden gleichsam auch die Grenzen und Anschlussprobleme unserer wichtigsten Wissenssysteme erkennbar gemacht und kritisch diskutiert.

¹² Zur Kritik des „Konstruktivismus“ siehe: Hayek, Friedrich August von: Die Irrtümer des Konstruktivismus und die Grundlagen legitimer Kritik gesellschaftlicher Gebilde, Tübingen 1975.

Im dritten Teil des Buches werden Probleme der Wahrnehmung des Terrorismus und der inneren Sicherheit und Thesen zu einer freiheitlich-liberalen Gesellschaftsentwicklung vorgestellt. Auf mehrfach wiederholten Befragungen und entsprechenden Analysen beruht das Kapitel „Wahrnehmung des Terrorismus durch die Bürger. Eine Betrachtung längerfristiger Entwicklungen“. Die Diskussionen um ein neues Polizeigesetz im Freistaat Sachsen und in anderen Bundesländern bilden den Ausgangspunkt und Erörterungszusammenhang des Kapitels „Das Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit vor dem Hintergrund neuer Bedrohungslagen“, der auf neue Gefahren der Sicherheit in Deutschland und ihre Hintergründe eingeht. In den abschließenden „Sechs Thesen zu gegenwärtigen Zeitfragen aus freiheitlich-liberaler Sicht“ finden sich einige Vorschläge und Desiderata einer zukunftsorientierten Politik für Deutschland nach der Bundestagswahl 2021 formuliert, die deutlich andere Akzente als der Koalitionsvertrag der sogenannten „Ampelkoalition“ setzen und vor allem freiheitliche Positionen betonen.

* * *

Diese Kapitel verbindet – bei ansonsten recht unterschiedlichen behandelten Problemen und Themen – das Anliegen sachlich fundierter, kritischer Analysen gesellschaftlicher Erscheinungen und Fehlentwicklungen und insbesondere ihrer ideologiekritischen Betrachtung. Ebenso wie erfahrungswissenschaftliche Analysen gesellschaftlicher Gegebenheiten sind in den Anliegen der Ideologiekritik¹³ wichtige Aufgaben der Sozialwissenschaften zu sehen, damit Gesellschaften vor fragwürdigen Selbstdeutungen und Selbstwahrnehmungen ihres gegebenen Zustandes und vor gravierenden Fehleinschätzungen und Fehlinterpretationen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten geschützt werden. Bereits Anfang der 1990er Jahre wies ich auf die Gefahren neuer, ideologisch grundierter „Illusionen“ wie auch der ambivalenten Wirkungen des „Wiedererwachens der Geschichte“ hin.¹⁴ Dabei

¹³ Siehe: Topitsch, Ernst: Sozialphilosophie zwischen Ideologie und Wissenschaft, Neuwied-Berlin ²1966; Topitsch, Ernst: Erkenntnis und Illusion, Tübingen ²1988.

¹⁴ Siehe: Sterbling, Anton: Überlegungen zum „Wiedererwachen der Geschichte“, in: Südosteuropa. Zeitschrift für Gegenwartforschung, 42. Jg., Heft 3-4, München

legte ich dar, dass die „wiedererwachte Geschichte“ zwar einerseits die Befreiung des historischen Denkens von Beschränkungen und Dogmatisierungen der kommunistischen Ideologie bedeutete, aber andererseits zugleich die Aktualisierung und politische Instrumentalisierung problematischer überkommener Geschichtsbilder und Geschichtsvorstellungen durchaus erwarten ließ. Diese Befürchtungen traten denn auch in verschiedener Weise ein. Sich vor der Wirkungsmacht von kollektiven Illusionen, Mythen und Ideologien zu schützen, sich gegen diese durch eindringliche Analysen und kritische Aufklärung zu wehren, erscheint gegenwärtig erneut dringlich und wichtig, vielleicht überlebenswichtig für eine freiheitliche Gesellschaft.

Literatur

- Clark, Christopher: Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog, München ⁷2013
- Gabanyi, Anneli Ute/Schroeder, Klaus (Hrsg.): Vom Baltikum zum Schwarzen Meer. Transformation im östlichen Europa, München 2002
- Handke, Peter: Die Unvernünftigen sterben aus, Frankfurt a. M. 1973
- Hayek, Friedrich August von: Die Irrtümer des Konstruktivismus und die Grundlagen legitimer Kritik gesellschaftlicher Gebilde, Tübingen 1975
- Messelken, Karlheinz: Vier Jahrzehnte im Streit mit dem Zeitgeist. Wissenschaftliche Aufsätze und Essays, Schriftenreihe Land-Berichte 19, Düren 2021
- Popper, Karl R.: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, München ⁷1992 (2 Bde)
- Sinn, Hans-Werner: Der Euro. Von der Friedensidee zum Zankapfel, München 2015
- Sterbling, Anton: Überlegungen zum „Wiedererwachen der Geschichte“, in: Südosteuropa. Zeitschrift für Gegenwartforschung, 42. Jg., Heft 3-4, München 1993 (S. 219-243)
- Sterbling, Anton: Gegen die Macht der Illusionen. Zu einem Europa im Wandel, Hamburg 1994
- Sterbling, Anton: Europa zwischen Realität und Verblendung, Hamburg 2016
- Sterbling, Anton: Nationalstaaten und Europa. Problemfacetten komplizierter Wechselbeziehungen. Geistige Lieferung I, Schriften der Akademie Herrnhut, Dresden 2018
- Sterbling, Anton: Am Rande Mitteleuropas. Über das Banat und Rumänien, Buchreihe Land-Berichte 14, Aachen 2018
- Sterbling, Anton: Die antwortlose Gesellschaft. Zeitfragen, Düren 2021

1993 (S. 219-243); Sterbling, Anton: Gegen die Macht der Illusionen. Zu einem Europa im Wandel, Hamburg 1994.